

Hauptrollen: Faust (Margarethe); Erik (Fliegender Holländer); Arnold (Wilhelm Tell); Romeo (Montecchi e Capuleti); Alfred (Traviata); Edgar (Lucia di Lammermoor); Tamino (Zauberflöte); Belmonte (Entführung aus dem Serail); Raoul (Böhème); Almaviva (Figaros Hochzeit).

L.: *Eisenberg; Frank-Altman; Kosch, Theaterlex; Riemann.*

Erl Joseph, Sänger. * Wien, 17. 3. 1811; † Hütteldorf b. Wien, 2. 1. 1874. Vater des Vorigen, erregte schon als Kind durch seine Altstimme Aufmerksamkeit und wirkte bereits in früher Jugend als Organist an der Wr. Mechtharistenkirche. 1827 Chorist am Theater an der Wien, 1829–34 sang er im Chor des Kärntnerthor-Theaters und wurde gleichzeitig von Staudigl, Binder und Ciccimara im Sologesang ausgebildet. 1835 erwarb er sich in Pest und am Josefstädter Theater in Wien die erforderliche Bühnenroutine und ging 1836 an das Königstätter Theater in Berlin. 1838 kehrte er nach Wien zurück, wo er, sehr gefeiert, 1844 zum Mitgl. der Hofkapelle ernannt, bis zu seiner Pensionierung 1868 am Kärntnerthor-Theater bzw. an der Hofoper tätig war.

Hauptrollen: Arnold (Wilhelm Tell); Stradella (Alessandro Stradella); Florestan (Fidelio); etc. L.: *N.Wr.Tagblatt vom 3. 1. 1874; N.Wr.Journal vom 6. 1. 1924; Katalog d. Porträt-Smlg., S. 370; Eisenberg; Mendel; Riemann; Schladebach; Kosch, Theaterlex.; Wurzbach; ADB; K. Adamez, 100 Jahre Wr. Männergesang-Verein, 1943, S. 491; Smlg. Mansfeld, Wien.*

Erl Franz Christoph, Bildhauer. * Kitzbühel, 5. 10. 1829; † Wien, 6. 1. 1911. Früh künstlerisch begabt, besuchte er die Wr. Akad. d. bild. Künste und wurde einer der meistbeschäftigten Bildhauer und Restauratoren (besonders gotischer Plastiken) der Ringstraßenzeit. Seit 1863 Mitgl. des Künstlerhauses.

W.: Statuen im Schloß Vöslau, 1855(?); plast. Schmuck der Brigittakirche, Wien XX., um 1870, und der Allerhefenfelder Kirche, 1871; 24 Statuen und Altar der Wehingerkapelle im Stift Klosterneuburg, nach 1870; Reliefs der Querschiffportale, 1874, und Apostel an den Chorpfeilern der Wr. Votivkirche, 1875–77; Habsburgerstatuen am Nordturm, 1878, hl. Laurentius an der Westfront von St. Stephan, 1879; Josephsaltar in der Votivkirche, 1879; Grabmal Kard. Rauschers, 1882, Umbau der Kanzel samt Schalldeckel in St. Stephan, 1878–80; Salm und Starhemberg im Festsaal des Rathauses, um 1880; Plastiken an der Fassade des 1951 abgetragenen Sühnhauses, 1885; Plastiken am Turm der Stiftskirche von Klosterneuburg, 1888; Portalfiguren von Maria am Gestade, um 1890; weitere Arbeiten für St. Stephan (Eligiuskapelle 1839/90, Katharinenkapelle 1894/95, Westfassade 1902); Landesverteidigungsdenkmal in Kitzbühel, 1909 (1. Preis); etc.

L.: *Neuigkeits-Weltbl. (III. Ausgabe) vom 18. 10. 1903; Die Presse vom 29. 11. 1953; Die christl. Kunst 7, 1910/11; M. Thausing, Die Votivkirche in Wien, Denkschrift 1879, S. 31f., 48; K. Drexler, Das*

Stift Klosterneuburg, 1894; Österr. Kunsttopographie 18, 1924, 23, 1931; W. Pauker, Führer durch... Klosterneuburg, 1933; K. Öttinger, Das Taufwerk von St. Stephan, 1949; K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte, 1949; Kosel; Thieme-Becker; Biogr. Jb.

Ernest Ludwig Stefan von (recte Baußner Edler von Baußnern), Schauspieler. * Hermannstadt, 25. 3. 1826; † Wien, 27. 4. 1912. Debütierte in Temesvár und kam dann über Wien, Dresden, Budapest, Leipzig, Hannover, Berlin, Danzig und Darmstadt nach Breslau, wo er 1858–62 tätig war. Von hier führte ihn seine Laufbahn nochmals nach Berlin an das Viktoriatheater. Die weiteren Etappen seiner schauspielerischen Tätigkeit waren Köln, Hamburg, Wiesbaden, Wien, Danzig, Bremen, Schwere, St. Petersburg, New York, bis er 1878 in den Verband des Dt. Theaters in Prag trat. Hier wirkte er bis 1885, worauf er in Moskau und anderen russ. Städten mit Erfolg tätig war.

Hauptrollen: Graf Essex, Don Cäsar, Uriel Acosta, Karl Moor; etc.

L.: *A.Pr. vom 26. 4. und M.Pr. vom 30. 4. 1912; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Rub, S. 210; Katalog der Porträt-Smlg., S. 338; Smlg. Mansfeld, Wien.*

Ernst Heinrich Wilhelm, Violinvirtuose. * Brünn, 6. 5. 1814; † Nizza, 8. 10. 1865. Schüler von Böhm, Mayseder (Violine) und Seyfried (Komposition) in Wien, unternahm bereits 1830 seine erste Konzertreise nach München, Stuttgart und Frankfurt a. M. 1832–38 lebte er in Paris, wo er zunächst noch bei Bériot Unterricht nahm. Weitere Konzertreisen führten ihn 1838 nach Holland, 1839 durch Mitteldeutschland, 1840 über Wien nach Schlesien, Polen, Rußland, Schweden, Dänemark und nach Berlin, Leipzig und Dresden. 1844 ging er für mehrere Jahre nach London, gab dort regelmäßig Konzerte und unternahm weitere Tourneen, bis er, schon jahrelang leidend, 1855 seine Konzerttätigkeit vollkommen einstellen mußte. E. komponierte zahlreiche Werke für Geige, von denen nur das fis-Moll-Konzert und die „Elegie“ längere Zeit aufgeführt wurden.

W.: Variations brillantes, op. 4; 3 Rondinos, op. 5; Grande Fantaisie sur „Ludovic“, op. 6; Deux Nocturnes, op. 8; Thème allemand varié, op. 9; Elegie, op. 10; Othello-Fantaisie, op. 11; Concertino, op. 12; Deux Morceaux de Salon, op. 13; 2 Romances, op. 15; Boléro, op. 16; Polonaise, op. 17; Grand Duo concertant, op. 21; Air hongrois varié, op. 22; Violinkonzert fis-Moll, op. 23; etc. L.: *Leone, H. W. E., 1847; A. Heller, H. W. E., 1904; H. W. E., in: Revue et Gazette musicale de Paris 32, 1865, 345; H. W. E., in: Neue Berliner Musikztg. 19, 1865, S. 333–34; H. W. E., in: Neue Z. für Musik 62, 1866, S. 15; Wurzbach; Winger; ADB.*